Tageblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 13 v. 8-5. Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klosterg. 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang. Aufl. 47,000 Stück.
Dresden, 1888.

Oelgemälde: Originale und Copien berühmter Meister, als Jagdstücke, Genrebilder, Landschaften etc. zum Preise von 75—500 M.
Oeldruckbilder in grösster Auswahl, dem Preise entsprechend, gut gerahmt von à Stück 1 Mk. bis 75 Mk.
B. Schilg, Buch- u. Kunsthandlung, **Alaunstr. 16**, nahe d. Alberttheater.

Julius Bentler
Eisen-, Kurz- und Gusswaaren.
Dresden, Falkstr. 7.
Spezialität:
Alle Sorten eiserne Oefen, Bau-Artikel und Wirthschafts-Gegenstände.

Reglin'sche Essenzen,
von Prof. Jäger empfohlen, sowie das Buch **„Das aromatische Heilverfahren"** zu haben bei
Osc. Lehmann, Schloss-Strasse 26.

Julius Mähler
Dresden
Wilsdrufferstr. 26.
Feine Leder- und Metallwaaren
Album, Fächer
Schmucksachen
Größte Auswahl in allen Preislagen.

Preuss & Brendecke, Dresden.
3 König Johannstrasse 3.
Posamenten und **Knöpfe en gros. Eigene Anfertigung aller Posamenten. Goldstickereien, Feder-Besätze, Pelz-Besätze, Corsets, Tapisserie-Artikel, Häkelmuster.**

Dresdener Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstr. 1—3.

Nr. 353. Spiegel: Gefangennahme Emin Pascha's, Zusammenbruch des Panama-Unternehmens. Hofnachrichten, Afrika-Verein deutscher Katholiken, Volksheime, Weihnachtseinkäufe, Weihnachtsschau, Gerichtsverhandlungen. Stimmgabeln. **Dienstag, 18. Decbr.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

An der Gefangennahme Emin Paschas ist fast nicht mehr zu zweifeln. Nur ein schwacher Hoffnungsschimmer leuchtet noch, daß die ganze Geschichte von seiner Gefangennahme eine Kriegslist des arabischen Belagerers von Suakin, Osman Digma, sei. Dieser Meinung ist nämlich der Times-Correspondent in Suakin; er sagt: wenn die Nachricht erfunden, sei sie sehr geschickt erfunden. Diesem Correspondenten fällt es nämlich auf, daß noch nicht große Schwärme von Derwischen behufs Verstärkung des Heeres von Osman Digma im Anzuge sind, was doch der Fall sein müßte, falls Emin Pascha wirklich dem Mahdi in die Hände gefallen sei, denn dann brauche derselbe sein Heer nicht länger am Aequator, sondern würde es zur Eroberung der Sudanhafenstadt Suakin viel nöthiger und schon nach Norden geschickt haben. Hierauf beruhen die Zweifel an der Wahrheit der betr. Nachricht. Man sieht, sie sind gebrechlich genug. Die seither von Osman Digma weiter gemeldeten Einzelheiten sind zwar bisher immer nur dessen Darstellungen, aber sie klingen nicht unwahrscheinlich. Vergegenwärtigen wir uns einmal im Zusammenhange die Wirren im Sudan! Die an Egypten südlich grenzenden, sich bis zum Aequator erstreckenden Gebiete, die man Sudan nennt, waren von den Vorgängern des bekannten früheren Vicekönigs (Khedive) von Egypten, Ismail Pascha, erobert und in egyptische Provinzen umgewandelt worden. Es ist bekannt, wie sich England allmählich der egyptischen Regierung bemächtigte, den verschwenderischen Ismail ab- und dessen Sohn Tewfik einsetzte. England, der Hauptgläubiger Egyptens, preßte das unglückliche Land mit Steuern aus; um die Mittel zur Zinszahlung an die englischen Gläubiger zu beschaffen, mußten die egyptischen Gouverneure des Sudans auch diesen bis auf's Blut schröpfen. Da nun Egypten seine Herrschaft über den Sudan überhaupt nur mühsam durch ein Netz von Militärstationen aufrecht erhalten konnte, so war der Sudan schon seit den 70er Jahren der Schauplatz einzelner Aufstände des verzweifelten Volks. Um den Sudan im Zaume und damit sich, sowie den Engländern eine reichlich fließende Steuerquelle zu erhalten, schickte der Vicekönig Ismail den englischen General Gordon 1874 dahin. Derselbe hatte sich in China einen berühmten Namen durch Niederwerfung der Taiping-Revolution erworben; er schien ganz der Mann dazu, im Sudan geordnete Zustände herzustellen, und namentlich der Sklaverei entgegenzuarbeiten. Anfangs, 1874—76, ging auch Alles ganz gut; doch mußte Gordon, seiner Gesundheit halber, nach Europa zurückkehren. Als er noch im Sudan wirkte, betraute er den jetzt vielgenannten Emin Pascha, eigentlich Dr. Schnitzer aus Oppeln in Schlesien, der als Regimentsarzt in egyptischen Diensten stand, mit mehreren schwierigen Expeditionen, ernannte ihn, da derselbe seine Sache trefflich machte, zum Bey und gab ihm die Feldherrn- (Mudir) Stelle in Lado, am oberen Nil, nahe dessen Quellen am Aequator.

Mittlerweile setzten die Engländer in Egypten ihr schonungsloses Ausbeutungssystem fort. Die bis auf's Blut gepeinigten Fellahs erhoben sich 1881 unter Arabi, England schlug jedoch den Aufstand nieder und schändete seine Ehre durch das völlig unnöthige Bombardement von Alexandrien (Juni 1882). Im Sudan sah es inzwischen mit der englisch-egyptischen Herrschaft immer bedenklicher aus. Besonders seit dem Auftauchen eines gewissen Mahomed Achmed, eines Betrügers, der sich als Mahdi, d. h. Nachfolger des Propheten ausgab. Er predigte den heiligen Krieg und erfüllte das wegen seiner Bedrückung aufgestandene Volk mit religiösem Fanatismus. Die Kunde von dem Aufstande der Egypter gegen die Engländer befeuerte auch den Muth der Aufständischen im Sudan. Sie wußten, daß weder England noch Egypten Truppen gegen sie schicken konnte; ein fester Platz nach dem andern fiel in die Hände der Mahdisten; 1882 war der ganze Sudan, bis auf wenige Stationen, für England-Egypten verloren. Da schickte, viel zu spät, England aufs Neue den General Gordon nach dem Sudan, um diesen wieder zu erobern. Wohl gelangte Gordon bis Chartum, am oberen Nil, und behauptete sich dort in einer trefflichen Stellung gegen den ihn belagernden Mahdi. 1883 schickte England zwei Entsatzheere, ein jedes etwa 8000 Mann stark, das eine unter Oberst Hicks, das andere unter General Baker. Beide wurden von den Mahdisten im November und Dezember 1883 völlig vernichtet. Mit Oberst Hicks fielen 10 europäische Offiziere, darunter der deutsche Major v. Seckendorf und der Stabsarzt Rosenberg; General Baker entkam mit Mühe dem Blutbade. In jene Zeit fällt das erste Auftreten des jetzt vielgenannten Osman Digma. Er war früher öffentlicher Ausrufer in Suakin, wurde dann Handlungsreisender und fand zuletzt Geschmack am Sklavenhandel, den er mit seinem Bruder betrieb. Hierbei wurden sie bankerott, als ihnen ein englischer Kreuzer zwei Schiffsladungen Sklaven wegnahm. Osman schloß sich nunmehr dem Mahdi an, wurde dessen Parteigänger und von ihm zum Emir ernannt. Hierauf überließ England seinen General Gordon seinem Schicksal in Chartum. Dieser feste Platz wurde von den Mahdisten erobert und Gordon ermordet. Das war im Januar 1885. Nun hielten sich im südlichsten Theile des Sudan nur noch zwei Europäer als englisch-egyptische Untergouverneure: der Engländer Lupton in Bahr-el-Ghasal und in Lado am oberen Nil unser Landsmann Emin. Lupton wurde von seinen eigenen Truppen verrathen, mußte sich als Gefangener ergeben und soll jetzt noch in der Gefangenschaft der Derwische (eben der Mahdisten) schmachten und zwar in Omderman als Grobschmied arbeiten.

Jetzt scheint auch Emin gefangen zu sein, nach 10jähriger tapferer Abwehr seiner Bedränger. Glaubt man dem, was Osman Digma dem englischen General in Suakin mitgetheilt hat, so ging's dabei so zu. Emins Lage wurde durch die Ankunft Stanleys im Juni dieses Jahres sehr verschlimmert. Stanley war, wie erinnerlich, vom Congostaate aufgebrochen, um Emin Hilfe zu bringen. Er scheint nur mit einem elenden Trümmerhaufen von Begleitern in Lado eingetroffen zu sein. Litt Emin vorher schon Mangel an Nahrungsmitteln, so verminderten die neuen Mitesser sie noch mehr. Weit mehr aber mag der trübselige Anblick, den Stanley und seine Begleiter boten, auf das Heer Emins demoralisirend gewirkt haben. Das Ansehen der weißen Paschas schwand, die feigen Truppen gingen ohne Kampf zu den Derwischen über; Emin und Stanley wurden gefangen und in Ketten gelegt, ein dritter Weißer soll entkommen sein. Die egyptischen Offiziere wurden als Gefangene auf einem Dampfer von Lado nach Chartum gebracht, Emin und Stanley von den Derwischen an Osman Digma ausgeliefert, genauer gesagt an dessen Offizier Namens Omar Djaleh, den Osman Digma nach dem Aequator gesandt haben will, um Erkundigungen über das Schicksal Emins einzuziehen. Dieser Offizier brächte also außer den Erkundigungen zugleich Emin und Stanley in Ketten zurück zu dem Belagerer Suakins, dem Osman Digma. Mit beiden sollen große Vorräthe von Elfenbein und Munition in die Hände der Derwische gefallen sein.

Darnach scheint also die Ankunft Stanleys mit seinen heruntergekommenen Resten von Begleitern das Schicksal Emins beschleunigt zu haben, sonst würde er sich wohl noch bis zum Entsatze durch Leutnant Wißmann haben halten können. Selbst die „Times" macht die englische Regierung für die jämmerliche Verunglückung Emins und Stanleys verantwortlich. Jetzt ist der ganze Sudan verloren: Abdallah Khalif (so nennt sich nämlich der Nachfolger des inzwischen verstorbenen ersten Mahdi, des Mahomed Achmed, er ist ein ebensolcher Betrüger wie sein Vorgänger), herrscht unumschränkt; sein Unterfeldherr ist Osman Digma. Ob England da noch länger Suakin halten will, ist sehr zweifelhaft. Durch Uebergabe dieser einzigen Hafenstadt des Sudan an die siegreichen Derwische des Sudan sichert es sich vielleicht wesentliche Handelsvortheile für die Zukunft. Ueberflüssig ist das deutsche Unternehmen, Emin zu befreien. Aus Obigem ergiebt sich die schwere Schuld, die England auf sich geladen hat. England trifft hauptsächlich die Verantwortlichkeit für den Verlust des Sudan und das Emporkommen des Araberthums und des Sklavenhandels in Afrika. Daß diese traurige Wendung daneben aber noch einem anderen Staate, nämlich Italien, auf's Kerbholz zu schreiben ist, sei einer Betrachtung für morgen vorbehalten.

Frankreich steht unter dem niederschmetternden Eindrucke des Bankerotts des Panama-Unternehmens. Der Plan der Regierung, die 870,000 Kleinkapitalisten, in deren Händen sich die Aktien und Schuldscheine des Panamas in einer Höhe von fast 2 Milliarden Francs befinden, ist gescheitert. Diese 870,000 sparenden Franzosen haben so ziemlich ihr Alles verloren. Sie sind größtentheils ruinirt. Schon lange sah jeder Verständige den Krach kommen. Die Panamagesellschaft erhielt sich nur durch ein System des frechsten Schwindels, bei dem ihm die durch riesige Summen bestochene französische Presse eine feile Kupplerin war. Die Zeitungen machten für den Panama eine unverschämte Reklame und schleppten aus dem entlegensten Dorfe Geld herbei. Trotzdem wurde dessen Lage immer mißlicher, zuletzt hielt sich das Unternehmen durch Vorschüsse, die es nur zu Wucherzinsen geborgt erhielt. In der Kammer kam es heraus, daß die Panamagesellschaft nicht, wie es ihre Satzungen vorschrieben und sie bisher behauptet hatte, ein Reservecapital bei der Bank hinterlegt habe. Schwindel über Schwindel! Die Pariser Zeitungen erklären natürlich die Ablehnung des Nothgesetzes für einen Fehler der Kammer. Der Panamakanal, nur zur Hälfte fertig, bedarf neuer 800—1000 Millionen Francs. Man darf gespannt sein, wer sie nach den jetzigen Vorkommnissen hergeben soll.

Neueste Drahtberichte der „Dresdner Nachr." vom 17. Dec.

Berlin. Der Kaiser empfing heute den bisherigen spanischen Botschafter Grafen Benomar in längerer Audienz. — Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist Abends zum Besuche des Hofes hier eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden treffen Donnerstag zum Besuche der Kaiserin Augusta ein. — Für den verstorbenen Prinzen Alexander von Hessen legt der hiesige Hof achttägige Trauer an. Prinz Heinrich begab sich von Kiel nach Darmstadt, um der Beisetzung beizuwohnen. — In den ersten Tagen des Januar trifft hier eine außerordentliche Gesandtschaft des Sultans von Marokko ein, um dem Kaiser die Glückwünsche des Sultans zur Thronbesteigung zu überbringen. — Die Winterfestlichkeiten des Hofes beschränken sich in Folge der Hoftrauer auf musikalische Soireen. Hofbälle finden nicht statt. — Die Nachricht, daß der commandirende General des 12. Armeecorps (Elsaß-Lothringen) von Heuduck seinen Abschied eingereicht habe, ist irrig. Die „Nordd. Allg." wendet sich offiziös gegen die Ranglisten-Kannegießereien. Das Ansehen der Vorgesetzten leide darunter. Welches Interesse können, sagt das Blatt, die Untergebenen an den Befehlen eines Vorgesetzten haben, von dem sie immer wieder in Zeitungen lesen, daß er den Abschied nehme, da er für eine höhere Stelle nicht geeignet sei. Was muß man im Inlande wie im Auslande für Ansichten über die Bedeutung unserer Generale bekommen, wenn man dieselben in der Presse für Stellungen empfohlen findet, die sie später nicht erhalten, oder wenn berichtet wird, daß sie den Abschied erhalten würden, und dann noch anderweite Verwendung finden.

Berlin. Die Commission für die Ausarbeitung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches, welche jetzt noch mit den Ausführungsgesetzen beschäftigt ist, wird ihre Aufgabe bis zum 4. Januar erledigen und sich dann auflösen. — Der Großindustrielle Riebeck in Halle, von dem vor Monaten fälschlich berichtet war, er habe 150,000 Mk. zur Emin-Pascha-Expedition gegeben, hat neuerdings 10,000 Mk. zu diesem Zwecke beigetragen. — Im Breslauer Alpen-Verein hat die Judenfrage einen Krach veranlaßt. Aus Rücksichten auf die Juden war Prof. v. Stängel nicht wieder in den Vorstand gewählt worden; darob entstand große Aufregung. Justizrath Seuffert legte den Vorsitz nieder und es erfolgten viele Austritte.

Hamburg. Gestern Abend fuhr der von Wittenberge kommende Zug mit solcher Gewalt in den Berliner Bahnhof ein, daß die Straßenmauer zerstört wurde und die Lokomotive zerbarst. Sechs Personen wurden schwer, eine Anzahl leicht verwundet.

München. Dem „Fränk. Cour." zufolge wäre der fernere Bestand der „Münch. Allg. Ztg." (der früheren „Augsb. Allg. Ztg.") gefährdet.

Pest. Der wegen Unterschlagung verhaftete Ministerialdirektor Kokau bekannte, seit Jahren Defraudationen betrieben zu haben. Die Vorspiegelungen eines Verlustes von 42,000 fl. bezweckte nur die Deckung des Defizits.

Paris. Die Blätter bringen eine angebliche Wiener Meldung, wonach Deutschland beabsichtige, die Vollendung des Panamakanals unter Gesammtbürgschaft aller Mächte zu beantragen, also das Unternehmen Frankreich zu entreißen.

Brüssel. Das offiziöse Brüsseler „Journal" fordert zum baldigen Zusammentritt der lateinischen Münzconferenz auf, um rechtzeitig der englischen Münzbewegung gegenüber Stellung zu nehmen. — Gestern fand in Lüttich eine Antisklavereiversammlung statt, die von 2000 Personen besucht war. Bischof Korum aus Trier hielt eine Ansprache, worin er forderte, die Kirche müsse überall in Afrika das Kreuz aufpflanzen.

Belgrad. Die Wahlen verliefen relativ ruhig. Von 480 bekannten Wahlresultaten sind 411 radikal, 69 liberal. Die Fortschrittler sind ganz abgefallen.

Die **Berliner Börse** eröffnete schwach. Die Curse gingen später weiter zurück, befestigten sich aber in der zweiten Börsenhälfte wieder, ohne daß das Geschäft lebhafter wurde. Gegen Schluß trat abermals eine Abschwächung ein. Im Cassaverkehr waren deutsche Bahnen und Bergwerke ziemlich fest, ebenso österreichische Prioritäten; sonst war die Tendenz vorwiegend schwach. Privatdiscont 4 Prozent. Nachbörse matt.

Frankfurt a. M., 17. Decbr. Credit 253⅝. Staatsbahn 20.,60. Lombarden 79 . Galizier 171,25. Egypter 82,00. 4proc. Ungar. Goldrente 84,75. Disconto 217,00. Dresdn. Bf. —. 80er Russen —. Laura —. — Ruhig.

Wien, 17. Decbr. Credit 301,00. Staatsbahn 2[illegible],30. Lombarden 95,55. Nordwestb. 1[illegible]. Marknoten 59,725. Ung. Credit 302,00. Besser.

Paris, 17. Decbr. (Schluß.) Rente 82,25. Anleihe 103,90. Italiener 96,45. Staatsbahn 537,50. Lombarden 213,50. do. Prioritäten —. Spanier 72,75. Egypter 412,18. Ottomanen 524,00. Türken —,—. Besser.

Paris (Produkten), 17. Decbr. (Schluß.) Weizen per December 26,10, per März-Juni 27,50, fest. Spiritus per December 41,75, per Mai-August 43,50, ruhig. Rüböl per December 74,75, per März-Juni 69,75, fest.

Amsterdam, 17. Decbr. Produkten (Schluß). Weizen per März 215, per Mai 215, behauptet. Roggen per März 128, per Mai 129, weichend.

London, 17. December. (Produkten) Schluß. Weizen ruhig, englischer fest, feuchter Weizen unverkäuflich, fremder Weizen fest, alter russischer Weizen anziehend, Mehl theurer, Hafer etwas billiger, Gerste, sowie Mais zu Gunsten Käufer. — Wetter: Kalt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** kam gestern Vormittag nach dem Residenzschloß und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs entgegen. Nachmittags 5 Uhr fand Hoftafel in der Villa Strehlen statt.

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Friedrich August** begiebt sich heute Vormittag zur Jagd nach Hummelshain und wird am 20. d. M. Abends wieder zurückkehren.

— Der Reichsanwalt Dr. **Stenglein** soll zum Reichsgerichtsrath ernannt werden und an seine Stelle ein bayrischer Staatsanwalt treten.

— Die bereits gemeldete Berufung des Wiener Nationalökonomen Professor **Brentano** an die Universität Leipzig ist erfolgt, weil Professor **Roscher** aus Rücksicht auf sein Alter seine Lehrthätigkeit bedeutend einzuschränken beabsichtigt.

— Der Rechtsanwalt Gustav **Adolph Pohlenz** in Leipzig erhielt den Charakter als Justizrath.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, hat Herrn Hofrath **Oldewig** das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens Heinrich des Löwen verliehen.

— Endlich ist es den angestrengtesten Recherchen der hiesigen Polizei gelungen, die **Mörder** der in der Elbe angeschwommenen ermordeten Frau zu **entdecken**. Der 3[illegible]jährige Handarbeiter Schach und seine 4 Jahr ältere Frau haben gestern an Polizeistelle das Geständniß abgelegt, die 67jährige Frau Caroli, welche sich durch Aufwartungen ernährte und Mathildenstraße 37 4. Etage wohnte, mittelst eines Beiles getödtet und die Leiche, in einer Lade verpackt, in die Elbe geworfen zu haben. Das Ehepaar Schach wohnte in der Pfotenhauerstraße Parterre und kannte die Frau Caroli schon längere Zeit. In der Schach'schen Wohnung, wo die Frau Caroli allwöchentlich freundschaftlich verkehrte, ist der Mord ausgeführt worden. Ueber die Motive zur That wird die Untersuchung noch genauere Aufschlüsse geben. Die Spur lenkte sich auf die Schach'schen Eheleute dadurch, daß der Sohn der ermordeten Frau, ein Schiffer, seine Mutter gestern früh rekognoscirt hat, nachdem derselbe durch die Zeitungen und einen Bekannten erfahren hatte, daß seine Mutter seit einigen Tagen fehle und wahrscheinlich mit der ermordeten Frau identisch sei.

— Zu keiner Zeit des Jahres werden so viele Einkäufe an Verbrauchs- und Luxusartikeln, an Schmucksachen, Kleidungsstücken und Kleiderstoffen gemacht, als im December und insbesondere in den letzten acht Tagen vor Weihnachten, wenn der beginnende Christmarkt Jeden daran mahnt, im fröhlichen Sinne sein Heim zu bestellen. So gestaltete sich der vorgestrige **Sonntagsverkehr** zu einem ganz außergewöhnlich regen. Von allen benachbarten Ortschaften waren Jung und Alt, Vater und Kind, Knecht und Mägde hereingekommen, um den zurückgelegten Sparpfennig nützlich zu verwenden. Aber auch Dresdens Bewohnerschaft war auf den Beinen und ein buntes Gewühl von Stadt- und Landbewohnern, beide erfüllt mit Weihnachtsgedanken, durchwogte die Straßen. Trotz des plötzlichen Witterungsumschlages und der anhaltenden nassen Niederschläge verwirklichten die Tausende von Fremden doch ihre einmal gefaßten Entschlüsse und kauften recht wacker ein. Es war eine Freude, das Drängen und Begehren in den meisten Geschäften beobachten zu können. Der Andrang steigerte sich besonders des Abends so stark, daß Viele unbefriedigt wieder davongehen mußten und die Erfüllung ihrer Wünsche auf später wohl oder übel verlängern mußten. Wie man erfährt, war seit Jahren kein so guter Geschäftssonntag als der gestrige. Aber es läßt sich die Wahrnehmung von dreierlei Mißständen nicht verkennen, unter denen ein Jeder unwillkürlich zu leiden hat, der verschiedene Verkaufsläden zu besuchen in der Lage war. Zunächst muß das Vorschlagen im Preise getadelt werden, wie es leider in einer Anzahl Gewölbe gebräuchlich ist und welches nicht nur ein unwürdiges, nicht selten widriges Feilschen oder sogenanntes „Handeln" im Gefolge hat, sondern auch sehr oft eine Täuschung des Käufers in sich schließt. Denn wenn z. B. Jemand eine Waare, sagen wir z. B. ein fertiges Kinderkleidungsstück angeblich um den möglichst billigen Preis erhalten hat, aber am nächsten Tage erfahren kann, daß irgend ein Bekannter dieselbe Art (in Stoff, Muster, Größe und Ausputz) um Vieles billiger erhalten hat, weil er gleich von vornherein bei einem niedrigen Preis einsetzte, wo bleibt da die Reellität des Verkäufers? wie soll der Käufer mit Vertrauen in ein Gewölbe gehen, wo solches nichtsolides Verfahren gehandhabt wird? Diejenigen Kaufleute und Producenten, welche feste Preise normiren, sind unter allen Umständen den Verkäufern vorzuziehen, welche diese zu lobende Maxime nicht üben, und in den meisten Fällen wird der Käufer in den Läden der letzteren Art theurer kaufen. Ein anderer Mißstand ist darin zu rügen, daß in manchen

Kunstgewerblichen Zimmerschmuck
kauft man vortheilhaft bei
E. Kreinsen, Amalienstrasse, Ecke Serrestrasse.